

König,
Fritz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1817

~~1AR (RSHA) 494/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

P_K 241

15/13

Zu akten:

6 Sp hs 41/47 gem. Vfg. v. 6.4.65 get. Sch

Personalien:

Name: . Fritz . K.ö.n.i.g.
 geb. am . 2.11.1911 in . Langenfeld
 wohnhaft in . Berlin 28, Bertastr. 11

 Jetziger Beruf: . Kaufm. Angestellter
 Letzter Dienstgrad: SS-Hauptsturmführer u. Regierungs-
 Assessor

Beförderungen:

am . 20.4.1940 zum SS-U' Stuf.
 am . 20.4.1942 zum SS-O' Stuf.
 am . 9.11.1944 zum SS-H' Stuf.
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 1918 bis . 1929 - Volks- bzw. Mittelschule
 von 1929 bis . 1936 - Kaufm. Lehrling bzw. Angest.
 von 1.9.1936 bis . Ende 1940 - Verwaltungsführer SD-Aachen
 von Anfang 1941 bis . Mai 1941 - Jurastudium in Berlin
 von Mai 1941 bis . Okt. 1941 - Rußlandinsatz beim EK IV b
 von Okt. 1941 bis . Okt. 1942 - Jurastudium in Berlin
 von Nov. 1942 bis . April 1943 - Referendar in Kattowitz
 von Mai 1943 bis . Kriegsende - RSHA, Amt VI . . .

Spruchkammerverfahren:

Ja/~~xxxx~~

Akt.Z.: Spruchgericht Recklinghausen Ausgew.Bl.: 14 -19
 6 Sp. Js 54/47

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

Echter!

PK 241

3

König

Fritz

2. 11. 11 Langenfeld/Rh.

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen: 3. Nachtrag

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

Aachen, Bismarckstr. 61 nach 1941 vermtl. Berlin

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 17.12.64 (EMA) .. in ,,Berlin - Hermsdorf
Bertastr. 11
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 3. AUG. 1964

I-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1268301

Name: **K ö n i g , Fritz**
Place of birth: *2. M. M. Langenfeld / Rh.*
Date of birth: *2. M. M. Langenfeld / Rh.*
Occupation: **SS-Ostuf.**
Present address: **1944 zum Reg.Ass. -RSHA Amt VI- ernannt**
Other information: **1944 zum Reg.Ass. -RSHA Amt VI- ernannt**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Reg.-Ass., 0' Stuf. König, ohne Angaben, Ref. Pl. SD # 2145 (RSHA)
0' Stuf. König, ohne Angaben, Ref. Pl. SD # 39141 (SD)

2) Wohnung, Aachen, Bismarckstr. 61

3) Anfragen: 11. 2. 63 Düsseldorf

4) 20. 4. 40 2' Stuf

20. 4. 42 0' Stuf

9. 11. 44 4' Stuf. + Reg.-Ass.

5) Hinweis auf Tätigkeit beim RSHA vorkommen

6) Fotokopie

[Signature]
24/8.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.	Eintreitt in die H: 15. 5. 33. 191794.		Dienststellung	von	bis	h' amtl.
U' Stuf.	20.4.40.	F. i. S. D. H. Amt Reichsricht. H. Amt	20.4.40-		*	Eintreitt in die Partei: 1.5.37 4 583 169					
O' Stuf.	20.4.42					2.11.11.					
Hpt' Stuf.	9.11.44					Fritz König					
Stubaf.						Größe: 1.77 Geburtsort: Langenfeld/Halle					
O' Stubaf.						H-J. A. 84 197	SA-Sportabzeichen Br.				
Staf.						Winkelträger:	Olympia				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen				
Brf.						Blutorden	Fahrabzeichen				
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen Br.				
O' Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	D. L. R. G.				
						Gauehrenzeichen	H-Leistungsabzeichen				
						Totenkopfeing					
						Ehrendegen					
						Julleuchter					

Zivilstrafen:	Familienstand: <i>Vh.</i> 6.11.43		Beruf: <i>Kaufm. Angest.</i> 44-Fahr. erlernt		Parteilichkeit:	
	Ehefrau: <i>Dorothea Kargel</i> 6.11.44 <i>Felethhammer</i> Mädchenname Geburtsort		Arbeitgeb:		jetzt <i>Platz. Messer</i>	
H-Strafen:	Parteilichkeit: <i>ev. gottgl.</i> u. Ehefr. A. A. 25.6.37		Volkshule <i>441.</i>		Höhere Schule <i>UT</i>	
	Tätigkeit in Partei:		Zach- od. Gew.-Schule		Technikum	
Kinder:			Handelschule		Hochschule	
1. <i>23.6.44</i> m. 4. 1. 4.			Fachrichtung:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):	
2. 5. 2. 5.			Sprachen: <i>Fr. engl.</i>			
3. 6. 3. 6.			Führerschein:			
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:			Ahnennachweis:		Lebensborn:	

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des ~~44~~-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Hilke König

Dienstgrad: *44-O. Stuf.* ~~44~~-Nr. *191.794*

Sip. Nr. *320569*

Name (leserlich schreiben): *Hilke König*

in ~~44~~ seit *1. 5. 1933* Dienstgrad: *44-O. Stuf.* ~~44~~-Einheit: *RSHA*

in SA von bis in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: *4. 583. 169* ~~44~~-Nr.: *191.794*

geb. am *2. 11. 1911* zu *Kampanel St.* Kreis: *Tobingen*

Land: jetzt Alter: *31 Jahre* Glaubensbekenntnis: *ggl.*

Jetziger Wohnsitz: *Berlin-Gartenkönig* Wohnung: *Tilpstr. 1*

Beruf und Berufsstellung: *44-O. Stuf. im RSHA Ausbilder bei hist. Kampfb.*

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? *nein*

Liegt Berufswechsel vor? *ja* *mit 1.9.36 kaufm. Anschluss, ab 1.9.36 SD*

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
SA-Abzeichen, Kampfsportabzeichen, Gründprin DLRG

Staatsangehörigkeit: *ggl.*

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): *ledig*

Welcher Konfession ist der Antragsteller? *ggl.* die zukünftige Braut (Ehefrau)? *ggl.*
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? *ja* - nein. ✓

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? *ja* - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? *ja* - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? *ja* - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? *ja* - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Hefttrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

4

Ich wurde am 2. November 1911 in Langenfeld Kreis Töbingen, geboren. Mein Vater war Land-
wirtschafter. Ich besuchte 4 Jahre bis Volksschule und
6 Jahre bis Mittelschule in Langenfeld. Im Jahre 1929
erhielt ich das Zeugnis der mittleren Reife.

Vom 1. August 1929 bis 30. August 1931 war ich als
Kaufmannslehrling bei dem am 1. September 1931
bis 31. Juli 1934 als Angestellter bei der Fg. Germania
Geb. Hagenberg, Töbingen beschäftigt. Vom 1. August
1934 bis 31. August 1936 war ich im Verwaltungsamt
der Germania-Gen. Mineralölwerke A.G., Markt
Münster angestellt.

Nach Gründung der SD-Abteilung Aachen trat
ich am 1. September 1936 als Verwaltungsleiter
der SD-Abteilung in der SD ein. Ich hatte das
Führeramt inne. Im März 1940 wurde
mir eine Teilnahme an der Ausbildung zum
Lehrer für den Lehrerbienstand
verweigert. An der Ausbildung nahm ich teil
wegen finanzieller Verhältnisse
nicht teil. Im September 1941 beauftragt ich als
Lehrer der Nachprüfung an einer Oberschule
in Aachen. Ab 15. Februar 1941 nahm ich an der
für die Ausbilder der Lehrerbienstand auf.
die Aufstellung zum RSHA erfolgt gleichzeitig.
Vom März bis Oktober 1941 wurde die Aus-
bildung durch den Finanz-Kreisamt
unterbrochen.

Am 1. Mai 1933 trat ich in die NSDAP ein.
Am 20. 4. 1942 wurde ich zum 4-Präsidenten
berufen. In die NSDAP wurde ich am 1. Mai 1937
aufgenommen. Am 25. 6. 37 wurde ich als
Landwirt in den Kreisamt. Im Kreisamt

Heiland



Heftrand



9



Heftrand

1 AR (RSHA) 494/ 65

1. Vermerk

K ö n i g wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 nicht genannt. Lt. A I c -29- wurde er am 1.7.44 zum Reg.Ass. beim Amt VI (Auslandsnachrichtendienst) des RSHA ernannt.

Nach den DC-Unterlagen wurde er ab 1.9.36 beim SD-Abschnitt Aachen beschäftigt. Ab 15.2.41 erfolgte seine Ausbildung beim RSHA als Anwärter für den leitenden Dienst. Von Mai - Okt. 1941 befand er sich im Russland-Einsatz. Die hess. Spruchkammerunterlagen besagen, dass K ö n i g am 23.7.47 von Barenstedt nach Recklinghausen verlegt wurde. Gegen ihn war das Spruchkammerverfahren 6 Sp Ls 41/ 47 Rec anhängig.

- ✓ 2. Spruchkammerakten 6 Sp Ls 41/ 47 Rec beim
Leitenden Oberstaatsanwalt
B i e l e f e l d

erfordern.

3. Frist: 15. III. 1965

B., d. 23. Febr. 1965

Zu 2) H. ef.
24. Feb. 1965
Jee

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**

bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 4.3.1965

Postfach: 200

Fernsprecher: 6 32 41

Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 6 Sp Ls 41/47 Rec

Auf das Schreiben vom 24.2.1965

1 AR (RSHA) 494/65

werden die Akten:

6 Sp Ls 41/47

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An

den Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht -Arbeitsgruppe-

1 Berlin 21
Turmstr. 91

Musil
(Kösenberg)
Justizangehöriger

1 AR (RSHA) 494/65

Abteilung I
I1 - KJ2

Eingang: 18. MRZ. 1965
Tgb. Nr.: 494/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

12

Pa 19/13

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 15. MRZ. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Kell

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

28. III

1965

13

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Fritz König
Az. 6 Sp LS 41/44, wurden 6 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) 6 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 14-19
- b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

... Kausch, KH ...

Spruchgericht Recklinghausen
7. Spruchkammer

As. 6 Sp Ls 41/47
(3-386)

juj. 29.7.48

14

Diese Urteil/Strafbescheid ist rechtskräftig.
Recklinghausen, den 1948



U r t e i l

I m N a m e n d e s R e c k l i n g h a u s e n e c h t s !

Justiz-ober-inspektor
Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Spruchgerichts

Spruchgerichtsverfahren gegen den

fr. Reg.-Assessor Fritz K ö n i g, geboren am 2. November 1911
in Langenfeld/Rhld., wohnhaft in Sorsum über Elze Nr. 12/Hannover-
Land, Deutscher, verh., ggl., nicht vorbestraft, interniert
gewesen vom 28.5.1945 bis zum 18.3.1948
wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD.

Die Spruchkammer 7 des Spruchgerichts in Recklinghausen hat in
der Sitzung vom 14. Juli 1948, an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Boerskens
als Vorsitzender,

Lebensmittelhändler Heinrich Behrens,
Redakteur Walter Bernsmann
als Schöffen,

Staatsanwalt Gall
als öffentlicher Ankläger,

Justizangestellter Engler
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD
nach Art. II, 1 d) des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 und
Art. V der Verordnung Nr. 69 der Britischen Militärregierung
zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Die erkannte Strafe gilt als durch die erlittene Inter-
nierungshaft verbüsst.

Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

G r ü n d e :

Der Angeklagte hat die Volks- und Mittelschule in Langenfeld(Rhld) besucht und dann eine kaufmännische Lehre durchgemacht. Nach Abschluss der Lehre ist er als kaufmännischer Angestellter tätig gewesen und ging 1936 als Angestellter zum SD Abschnitt Aachen, wo er bis 1940 verblieb. 1940 legte er als Sextaner die Reifeprüfung in Köln ab, oblag von Januar 1941 bis Oktober 1942 dem juristischen Studium der Universität in Berlin und von November 1942 bis April 1943 der Referendarausbildung bei dem Landratsamt in Kattowitz. Im Mai 1943 nahm er den SD Dienst wieder auf und war bis April 1945 als Sachbearbeiter im Sicherheitshauptamt in Berlin. Am 1.7.1944 wurde er ohne Examen zum Regierungsassessor ernannt. In Aachen war seine Arbeit ausschliesslich innerdienstlich und verwaltungstechnischer Art, in Berlin betätigte er sich als Sachbearbeiter im Amt 6 im Frankreichsreferat; er hatte hier für die Beschaffung der Nachrichten aus Frankreich zu sorgen und diese nach politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten durchzusehen und zu sordern. Der Angeklagte war 1933 A/SS beigetreten und ist hier stufenweise bis zum Hauptsturmführer aufgerückt. Der Partei gehörte er seit 1937 an.

Der Angeklagte hat während seiner Zugehörigkeit zur SS und seiner Tätigkeit beim SD in weitem Umfange von Handlungen erfahren, die nach dem Urteil aller recht- und billigdenkenden Menschen Verbrechen

darstellen und als solche nach Art. 6 der Errichtungs-
 urkunde des Internationalen Militärgerichts gekennzeichnet
 sind und wusste, dass sich die SS oder der SD an
 diesen Verbrechen beteiligte. Das hat die Hauptverhand-
 lung ergeben.

Der Angeklagte hat zugegeben, darüber unterrichtet
 gewesen zu sein, dass man die Juden während des Krieges
 ihrer Rasse wegen in Verfolgungsabsicht mit dem Juden-
 stern kennzeichnete, dass man sie gewaltsam mit Frauen
 und Kindern zum Osten verschleppte und hier insbesondere
 durch die sogen. Einsatzgruppen in grosser Anzahl tötete.
 Dieses Kenntnis hat der Angeklagte, wie er zugibt, durch
 Gespräche mit SD Angehörigen erfahren und keinen Zweifel
 gehabt, dass sie richtig waren. Aus diesen Gesprächen hat
 er auch entnommen, dass sich vor allem an den Tötungen
 die SS und der SD beteiligte, indem sie die Führer der
 Einsatzgruppen stellten und damit die Verfolgungen bis
 zur ^{Vernehmung} ~~Vernehmung~~ durchführten.

Der Angeklagte war sich nach seiner Einlassung auch
 klar darüber, dass der Nationalsozialismus mit politisch
 Andersdenkenden in rücksichtsloser und brutaler Weise ver-
 fuhr. Er wusste, dass allein die Tatsache, dass man eine
 andere politische Auffassung vertrat, für den National-
 sozialismus Grund genug zu Verhaftungen und Einweisun-
 gen in die Konzentrationslager war. Er hatte auch erfah-
 ren, dass die Gestapo politische Gegner unter schwersten
 Misshandlungen, die sich hinter dem Begriff „verschärf-
 te Vernehmung“ versteckten, Geständnisse zu erpressen

suchte und dass der SD vielfach solche Andersdenkenden durch Anzeigen und Informationserteilung auslieferte. An diesen Verfolgungen aus politischen Gründen beteiligte sich nach dem zugestandenen Wissen des Angeklagten die SS insofern, als sie die Wachen für die Konzentrationslager stellte und hier mit den Häftlingen in brutaler Weise umging.

Der Angeklagte hat sodann zugegeben, dass er auch über das Fremdarbeiterprogramm weitgehend unterrichtet gewesen sei. Ihn ist nach dieser Einlassung bekannt gewesen, dass die Fremdarbeiter zum Teil zwangsweise nach Deutschland ver-schleppt worden sind, dass man sie vielfach Beschränkungen unterwarf, der ordentlichen Gerichtsbarkeit entzog und aus den geringsten Anlässen der Gestapo auslieferte, die sie dann in Arbeitserziehungslager schaffte und hier härtesten Massnahmen aussetzte. Der SD leistete auch zu diesen Massnahmen nach dem zugestandenen Wissen des Angeklagten seine Hilfe, indem er der Gestapo wichtige Informationen und Winke zum Einschreiten gegen die Fremdarbeiter zukommen liess.

Auch über die sogen. Germanisierung der Ostgebiete ist sich der Angeklagte im klaren gewesen. Er kannte nach seiner Einlassung die Volksdeutsche-Mittelstelle und wusste, dass diese im Ostraum alt eingesessene polnische Bauern innerhalb kürzester Zeit von ihren Höfen vertrieb, ohne ihnen auch nur die Möglichkeit zu geben, wesentliche Teile ihrer Habe mitzunehmen, und auf diesen so freigemachten Höfen Deutsche ansiedelte. Er war sich

nach seiner Einlassung auch klar darüber, dass hierzu wieder die SS und der SD wichtige Hilfe leistete, indem gerade sie die führenden Posten in der Volksdeutschen-Mittelstelle besetzten.

Nach diesen Feststellungen hat der Angeklagte sich gemäss Art. II, 1 d des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 und Art. V der Verordnung Nr. 69 der Britischen Militärregierung strafbar gemacht. Denn er hat danach Organisationen angehört, die nach dem Nürnberger Urteil für verbrecherisch erklärt worden sind, nämlich der SS und dem SD, obwohl er wusste, dass diese Organisationen zu Handlungen benutzt wurden, die gemäss Art. 6 der Errichtungsurkunde des Internationalen Militärgerichts Verbrechen darstellen. Hinsichtlich der Zugehörigkeit des Angeklagten zur SS und zum SD hat das Gericht Tateinheit gemäss § 73 StGB angenommen, da der SD nur als eine Formation der SS angesehen werden kann.

Die Strafe musste empfindlich sein. Der Angeklagte hat sowohl im SD als auch in der SS eine bedeutende Rolle gespielt und eine umfangreiche Kenntnis von Verbrechen dieser Organisationen besessen. Trotzdem hat er beiden Organisationen bis zum Kriegsschluss seine Unterstützung gewährt und sie damit in ihrem verbrecherischen Treiben nicht unbedeutend gefördert und gestärkt. Er trägt damit eine ^{nicht} geringe Schuld an den geschehenen Unmenschlichkeiten. Allerdings hat das Gericht auch nicht übersehen, dass der Angeklagte nicht schlecht be-

leumundet, dass er nicht vorbestraft ist, und dass er ein ziemlich offenes Geständnis über seine Kenntnis abgelegt hat. Die erkannte Strafe von 2 Jahren Gefängnis erschien unter Würdigung aller dieser Umstände gerechtfertigt.

Da der Angeklagte fast 3 Jahre interniert war, entsprach es der Billigkeit, die Strafe gemäss § 38 Abs. ² NF VO als durch die Internierungshaft für verbüsst zu erklären.

Die Kostenentscheidung beruht auf §§ 40 VO, 465 StPO.

Brunner

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ? (Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?
(Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?
(z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der kaufm. Angestellte

Fritz K ö n i g,
2.11.1911 Langenfeld i.Rhld. geb.,
Berlin 28, Bertastr. 11 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner Zugehörigkeit zum ehem. RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Mir wurde weiter gesagt, daß ich das Recht habe, die Aussagen vor der Kriminalpolizei zu verweigern. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Handwerksmeisters Fritz K ö n i g wurde/^{ich}in Langenfeld geboren. Hier besuchte ich auch die Volksschule und später die Mittelschule. Meine Schulausbildung schloß ich mit dem Zeugnis der Mittl. Reife ab. Anschließend erlernte ich den Beruf eines Kaufmannes.

Am 1.9.1936 trat ich als Verwaltungsführer in den Dienst des SD-Abschnittes Aachen ein. Neben meiner dienstlichen Tätigkeit bereitete ich mich auf das Abitur vor, welches ich als Externer nachholen wollte. Das geschah im Laufe des Jahres 1940.

Anfang des Jahres 1941 nahm ich das Studium an der Universität Berlin auf, nachdem ich vom SD dafür beurlaubt worden bin. Vom Mai bis Oktober 1941 wurde ich auf Anordnung des RSHA zum Osteinsatz nach Rußland kommandiert. Mein Studium mußte ich aus diesem Grunde unterbrechen. Ich gehörte dem Teilkommando IV b an. Meine Aufgabe bestand überwiegend darin, Angehörige einer Widerstandsbewegung zu bekämpfen, denen es gelungen war, in die deutsche Wehrmacht einzudringen. Es handelte sich überwiegend um ukrainische Studenten, die von der deutschen Wehrmachtsführung als Dolmetscher im zivilen Angestelltenverhältnis Verwendung fanden. Wie sich später herausstellte, haben diese Leute

für die gegnerische Seite gearbeitet. Dies war meine Hauptaufgabe während meines Osteinsatzes. Daneben oblag mir die nachrichtendienstliche Berichterstattung.

Frage:

Herr König, was wissen Sie über Erschießungen von Juden und anderen Personen, die durch das Teilkommando IV b durchgeführt wurden und haben Sie daran teilgenommen?

Antwort:

Ich bin nicht ständig beim Kommando gewesen wegen Erledigung der vorhin geschilderten Sonderaufgaben. Daß vom Kommando aus Erschießungen vorgenommen wurden, ist mir bekanntgeworden. Über den Umfang der Maßnahmen kann ich nichts sagen. Ich persönlich habe an keiner Aktion teilgenommen.

Nach Beendigung meines Osteinsatzes setzte ich mein Studium fort. Dieses fand im Oktober 1942 seinen endgültigen Abschluß. Zur Referendarausbildung kam ich zum Landratsamt Kattowitz. Es kann April oder Mai 1943 gewesen sein, als ich zum Amt VI des RSHA versetzt wurde. Hier fand ich als Sachbearbeiter im Auslandsnachrichtendienst Verwendung. Mein eigentliches Aufgabengebiet lag in der Erfassung der Auslandsnachrichten aus Frankreich. Aus diesem Grunde machte ich verschiedene Dienstreisen sowohl in das besetzte als auch unbesetzte französische Gebiet. Meine Hauptaufgabe bestand darin, den Aufbau eines Agentennetzes zu überwachen. Daneben mußte ich auch teilweise bei uns eingegangene Nachrichten auf ihren Wahrheitsbereich an Ort und Stelle, also in Frankreich, überprüfen.

Ich möchte nicht versäumen, zu erwähnen, daß ich als Angehöriger des Amtes VI nur nachrichtendienstlich tätig war und zu keinem Zeitpunkt exekutive Befugnisse innehatte.

Über Judendeportationen aus Frankreich, bei denen das Amt VI des RSHA in irgendeiner Form beteiligt war, weiß ich nichts. Ob es überhaupt möglich war, daß das Referat, in welchem ich tätig war oder auch übergeordnete Vorgesetzte, damit in Verbindung standen,

entzieht sich meiner Kenntnis. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß meine Dienststellung als Sachbearbeiter recht untergeordnet war.

Im April 1945 stellte ich mich der Waffen-SS zur Verfügung und fand als Kanonier beim SS-Falk-Ausbildungs- und Ersatz-Rgt. München-Freimann Verwendung. In Salzburg geriet ich in amerik. Kriegsgefangenschaft. Aus der Gefangenschaft wurde ich aufgrund meiner Zugehörigkeit zum RSHA in die Internierung übergeführt. Im Frühjahr 1948 erfolgte meine Entlassung aus der Internierungshaft.

Am 20.4.1940 erfolgte meine Beförderung zum SS-Untersturmführer. Nachdem ich Regierungsreferendar wurde, erfolgte meine Beförderung zum SS-Obersturmführer. Nach meiner Beförderung zum Regierungsassessor wurde ich dann zwangsläufig SS-Hauptsturmführer. Wenn die Beförderungen zum Ober- bzw. Hauptsturmführer waren, kann ich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen.

Gruppenleiter der Gruppe VI b war der SS-Sturmbannführer
✓ Steimle. Mein Referatsleiter, es kann das Referat VI b 2 gewesen sein, mit dieser organisatorischen Bezeichnung möchte ich mich nicht unbedingt festlegen, war der SS-Sturmbannführer
✓ Bernhard. Soweit mir bekannt ist, hat Steimle nach 1945 in der Nähe von Stuttgart gewohnt. Wo Bernhard sich heute aufhält, weiß ich nicht. Ich hatte ihn letztmalig im Internierungslager Ludwigsburg gesehen und nehme an, daß er in seine Heimat, der Pfalz, zurückgekehrt ist.

Wenn ich befragt werde, ob mir die Anschriften ehem. Kameraden bekannt sind, so fällt mir lediglich der ehem. SS-Sturmbannführer
✓ Fendler ein, der heute in oder bei Stuttgart lebt.

Bisher wurde ich weder als Zeuge noch als Beschuldigter von einer anderen Strafverfolgungsbehörde vernommen. Allerdings wurde ich während meiner Internierungshaft einige Male von den dortigen Vernehmungsoffizieren befragt. Gegenstand dieser Vernehmungen war allerdings kein Strafverfahren, sondern nur Befragungen allgemeiner Art.

Während meiner Internierung wurde ich durch die Spruchkammer Recklinghausen einem Spruchgerichtsverfahren unterworfen und wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt. Die erkannte Strafe galt als durch die erlittene Internierungshaft als verbüßt. Ich möchte berichten, die Spruchkammerverhandlung fand bereits zu einer Zeit statt, als ich mich nicht mehr in Internierungshaft befand.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: *Selbst* gelesen, genehmigt, unterschrieben:
Konnerth
(Konnerth), KM
Herrn Konnerth

Ma

ausgewertet
30.13.19.

25

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 30.3 .1965
I 1 - KJ 2 - 1494/65 -N- Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 1. APR 1965
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-
1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 12 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Stucc

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem ~~Referat~~ ^{Gruppe} tätig, ^{- VI B -} über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

- ✓ 2. Beiakten ^{6 tp 4s 41/47 Rec} trennen.
- ~~3. Vorgang zum Sachkomplex ^{verlegen.}
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs ^{vermerken, daß der}
dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungs-
akte (Bl.) ^{genannt ist.}
- ✓ 5. Als AR-Sache weglegen.
- ~~6. Herrn FStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

zu 2) BfA. geh.
- 6. APR. 1965 Se-

6. APR. 1965
Se

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der kaufm. Angestellte

Fritz K ö n i g,
2.11.1911 Langenfeld i.Rhld. geb.,
Berlin 28, Bertastr. 11 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner Zugehörigkeit zum ehem. RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Mir wurde weiter gesagt, daß ich das Recht habe, die Aussagen vor der Kriminalpolizei zu verweigern. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Handwerksmeisters Fritz K ö n i g wurde/^{ich}in Langenfeld geboren. Hier besuchte ich auch die Volksschule und später die Mittelschule. Meine Schulausbildung schloß ich mit dem Zeugnis der Mittl. Reife ab. Anschließend erlernte ich den Beruf eines Kaufmannes.

Am 1.9.1936 trat ich als Verwaltungsführer in den Dienst des SD-Abschnittes Aachen ein. Neben meiner dienstlichen Tätigkeit bereitete ich mich auf das Abitur vor, welches ich als Externer nachholen wollte. Das geschah im Laufe des Jahres 1940.

Anfang des Jahres 1941 nahm ich das Studium an der Universität Berlin auf, nachdem ich vom SD dafür beurlaubt worden bin. Vom Mai bis Oktober 1941 wurde ich auf Anordnung des RSHA zum Osteinsatz nach Rußland kommandiert. Mein Studium mußte ich aus diesem Grunde unterbrechen. Ich gehörte dem Teilkommando IV b an. Meine Aufgabe bestand überwiegend darin, Angehörige einer Widerstandsbewegung zu bekämpfen, denen es gelungen war, in die deutsche Wehrmacht einzudringen. Es handelte sich überwiegend um ukrainische Studenten, die von der deutschen Wehrmachtsführung als Dolmetscher im zivilen Angestelltenverhältnis Verwendung fanden. Wie sich später herausstellte, haben diese Leute

für die gegnerische Seite gearbeitet. Dies war meine Hauptaufgabe während meines Osteinsatzes. Daneben oblag mir die nachrichtendienstliche Berichterstattung.

Frage:

Herr König, was wissen Sie über Erschießungen von Juden und anderen Personen, die durch das Teilkommando IV b durchgeführt wurden und haben Sie daran teilgenommen?

Antwort:

Ich bin nicht ständig beim Kommando gewesen wegen Erledigung der vorhin geschilderten Sonderaufgaben. Daß vom Kommando aus Erschießungen vorgenommen wurden, ist mir bekanntgeworden. Über den Umfang der Maßnahmen kann ich nichts sagen. Ich persönlich habe an keiner Aktion teilgenommen.

Nach Beendigung meines Osteinsatzes setzte ich mein Studium fort. Dieses fand im Oktober 1942 seinen endgültigen Abschluß. Zur Referendarausbildung kam ich zum Landratsamt Kattowitz. Es kann April oder Mai 1943 gewesen sein, als ich zum Amt VI des RSHA versetzt wurde. Hier fand ich als Sachbearbeiter im Auslandsnachrichtendienst Verwendung. Mein eigentliches Aufgabengebiet lag in der Erfassung der Auslandsnachrichten aus Frankreich. Aus diesem Grunde machte ich verschiedene Dienstreisen sowohl in das besetzte als auch unbesetzte französische Gebiet. Meine Hauptaufgabe bestand darin, den Aufbau eines Agentennetzes zu überwachen. Daneben mußte ich auch teilweise bei uns eingegangene Nachrichten auf ihren Wahrheitsbereich an Ort und Stelle, also in Frankreich, überprüfen.

Ich möchte nicht versäumen, zu erwähnen, daß ich als Angehöriger des Amtes VI nur nachrichtendienstlich tätig war und zu keinem Zeitpunkt exekutive Befugnisse innehatte.

Über Judendeportationen aus Frankreich, bei denen das Amt VI des RSHA in irgendeiner Form beteiligt war, weiß ich nichts. Ob es überhaupt möglich war, daß das Referat, in welchem ich tätig war oder auch übergeordnete Vorgesetzte, damit in Verbindung stand,^{en}

entzieht sich meiner Kenntnis. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß meine Dienststellung als Sachbearbeiter recht untergeordnet war.

Im April 1945 stellte ich mich der Waffen-SS zur Verfügung und fand als Kanonier beim SS-Falk-Ausbildungs- und Ersatz-Rgt. München-Freimann Verwendung. In Salzburg geriet ich in amerik. Kriegsgefangenschaft. Aus der Gefangenschaft wurde ich aufgrund meiner Zugehörigkeit zum RSHA in die Internierung übergeführt. Im Frühjahr 1948 erfolgte meine Entlassung aus der Internierungshaft.

Am 20.4.1940 erfolgte meine Beförderung zum SS-Untersturmführer. Nachdem ich Regierungsreferendar wurde, erfolgte meine Beförderung zum SS-Obersturmführer. Nach meiner Beförderung zum Regierungsassessor wurde ich dann zwangsläufig SS-Hauptsturmführer. Wenn die Beförderungen zum Ober- bzw. Hauptsturmführer waren, kann ich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen.

Gruppenleiter der Gruppe VI b war der SS-Sturmbannführer S t e i m l e. Mein Referatsleiter, es kann das Referat VI b 2 gewesen sein, mit dieser organisatorischen Bezeichnung möchte ich mich nicht unbedingt festlegen, war der SS-Sturmbannführer B e r n h a r d. Soweit mir bekannt ist, hat S t e i m l e nach 1945 in der Nähe von Stuttgart gewohnt. Wo B e r n h a r d sich heute aufhält, weiß ich nicht. Ich hatte ihn letztmalig im Internierungslager Ludwigsburg gesehen und nehme an, daß er in seine Heimat, der Pfalz, zurückgekehrt ist.

Wenn ich befragt werde, ob mir die Anschriften ehem. Kameraden bekannt sind, so fällt mir lediglich der ehem. SS-Sturmbannführer F e n d l e r ein, der heute in oder bei Stuttgart lebt.

Bisher wurde ich weder als Zeuge noch als Beschuldigter von einer anderen Strafverfolgungsbehörde vernommen. Allerdings wurde ich während meiner Internierungshaft einige Male von den dortigen Vernehmungsoffizieren befragt. Gegenstand dieser Vernehmungen war allerdings kein Strafverfahren, sondern nur Befragungen allgemeiner Art.

Während meiner Internierung wurde ich durch die Spruchkammer Recklinghausen einem Spruchgerichtsverfahren unterworfen und wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt. Die erkannte Strafe galt als durch die erlittene Internierungshaft als verbüßt. Ich möchte berichten, die Spruchkammerverhandlung fand bereits zu einer Zeit statt, als ich mich nicht mehr in Internierungshaft befand.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: selbst
 gelesen, genehmigt, unterschrieben:

gez. Konnerth
.....
(Konnerth), KM gez. Fritz K ö n i g

Ma